

Roger Blum

Deutschschweiz und Romandie

Die vorliegende Doppelnummer der Fachzeitschrift „Medienwissenschaft Schweiz“ basiert auf einer Vortragsreihe, die im Wintersemester 1995/96 am Institut für Medienwissenschaft der Universität Bern gehalten wurde. Unter Leitung von Prof. Roger Blum referierten Mitarbeiter von sieben Universitäten der Schweiz zu aktuellen medienwissenschaftlichen Themen.

Kommunikationswissenschaft wird in der Schweiz mittlerweile an neun Universitäten betrieben – in unterschiedlichen Formen und Institutionalisierungsgraden zwar, mit verschiedenen Namen, in mannigfachen Zusammenhängen. Doch die Studierenden können in Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, Freiburg, Neuenburg, Lausanne, Genf und Lugano zumindest Aspekte der Massenkommunikationsforschung kennenlernen. Dabei ist bemerkenswert, dass alle grösseren Sprachregionen vertreten sind und dass die Westschweiz (mit Freiburg, Neuenburg, Lausanne und Genf) fast gleich viele Standorte aufweist wie die Deutschschweiz (mit Zürich, Bern, Freiburg, Basel und St. Gallen), wenn auch in bescheideneren Dimensionen, was den Ausbau des Faches und die Zahl der Studierenden betrifft.

Merkwürdig ist aber gleichzeitig, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der einzelnen Sprachregionen nur wenig von den jeweils anderen wissen. Das hat vor allem mit der Ausrichtung der Deutschschweizer Forscher nach Deutschland, Österreich und Amerika, der Westschweizer nach Frankreich und der Tessiner nach Italien zu tun. Und dies wiederum hängt zusammen mit Mentalitäten, mit Sprachkenntnissen und wissenschaftlichen Traditionen. Wenn in diesem Heft die Deutsch

schweizer fast ausschliesslich deutschsprachige Autoren zitieren und die Romands fast nur französischsprachige (Ausnahmen: Denis Barrelet und Jean Widmer), so verbergen sich dahinter nicht nur Präferenzen und (fehlende) Kompetenzen, sondern auch „Schulen“: Die mehr soziologisch-philosophische der Romandie, die eher empirisch-kommunikationswissenschaftliche der Deutschschweiz.

Diese „Schulen“ zusammenzubringen und ein Stück weit vergleichbar zu machen, war das Anliegen der Vortragsreihe an der Universität Bern im Wintersemester 1995/96 und ist das Anliegen auch dieses Heftes: Es will gleichsam einen Blick in die „Küche“ der Kommunikationswissenschaft an sieben Schweizer Universitäten ermöglichen, einen verstohlenen Blick auf die unterschiedlichen „Kochrezepte“ in Form von Ansätzen, Denkweisen, Themen und Argumentationen. Es will damit auch einen Hinweis geben auf den Reichtum der wissenschaftlichen Arbeit im Bereich der Massenkommunikationsforschung.

Roger Blum ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Bern. Institut für Medienwissenschaft, Universität Bern, Lerchenweg 36, 3000 Bern 9